

# Ein wichtiger Hinweis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314419>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

En vous transmettant mes meilleurs remerciements, je vous prie d'accepter ceux de ma sœur Pierrette. »

(Es bekommen eben in den Kantinen nur noch die bedürftigsten Kinder Milch !)

Eine *schweizerische Arbeitslehrerin* war im letzten Winter in La Hille, einem der acht Kinderheime des Secours Suisse (Kinderhilfe des Roten Kreuzes) in Frankreich tätig. Sie hat den Kleinsten das Stricken, den Größern das Flickern beigebracht, und die ältesten Mädchen hat sie gelehrt, einfache Gegenstände selbständig anzufertigen. « Alles war so alt und fadenscheinig, ein Knabenhemd war oft ein richtiges Fragezeichen für uns. Auch die Strümpfe und Socken boten einen komischen Anblick. Weil man als Stopfmaterial nehmen mußte, was jeweilen vorhanden war, schimmerten die Flicke oft in allen Farben. Wie groß war unsere Freude, als wir aus der Schweiz Stopfgarn erhielten ! » Die Lehrerin ist des Lobes voll über den Arbeitseifer ihrer Schülerinnen, und die Kinder ließen sie nach Ablauf ihrer Frist sehr ungern wieder ziehen. Entspricht es nicht bester schweizerischer Tradition, unglückliche, heimatlose Kinder nicht nur zu nähren und zu pflegen, sondern ihnen zu zeigen, wie sie sich selbst helfen können ?

Die Schulkinder aus einem Juradorf senden ein Häuflein Lebensmittelcoupons. Fein säuberlich haben sie untereinander geschrieben, was jedes gebracht hat und wieviel der Gesamtbetrag ausmacht : 4,475 kg Kaffee, 31,5 kg Mehl, 51,05 kg Hülsenfrüchte usw. Rechenunterricht im Dienste der Wohltätigkeit ! Verdient das Beispiel nicht Nacheiferung ? Die Kinderhilfe des Roten Kreuzes nimmt Coupons und Barbeträge dankend entgegen.

---

### **Ein wichtiger Hinweis**

Auf Wunsch wird der Lehrerschaft im Hinblick auf die *Volksspende vom 2./3. Mai 1942 zugunsten des Nationalen Anbaufonds* eine *Dokumentation* gratis abgegeben, welche sich sowohl zur persönlichen Orientierung wie auch als Unterlage zu Lektionen eignet.

Aus dem Inhalt unter dem Titel « Unser täglich Brot » : Die Landesversorgung mit lebenswichtigen Nahrungsmitteln, Die bisherigen Leistungen im Mehranbau, Die zeitliche Mehrbeanspruchung, Die Einkommensverhältnisse bei der Bauernschaft, Was den Mehranbau oft in Frage stellt, Die Beanspruchung der Bauernfrauen und -kinder, Unsere Ernährungslage zur Stunde, Das Gespenst des Hungers über Europa, Hungerjahre in der Schweizergeschichte, Die weitere Intensivierung des Mehranbaues, Die Kleinpflanzler helfen entscheidend mit, Mahnworte zur rechten Zeit.

Unter dem Titel « Im Zeichen des guten Willens » : Die Gründung des Nationalen Anbaufonds, Seine Aufgaben, Der Weg der Hilfe, Die Beschaffung der Mittel, Vom Wirken des Nationalen Anbaufonds, Dringende Hilfsge suche der Klein- und Bergbauern, Die Hilfe für die Kleinpflanzler, Für die Gemeinden, Der Nationale Anbaufonds braucht neue Mittel, Der Abzeichenverkauf vom 2./3. Mai 1942, Das Zeichen des guten Willens.

Die auf kleinsten Raum zusammengedrückte Dokumentation sowie Separatdrucke einer Abhandlung von Dr. F. T. Wahlen über « Schule und Anbauwerk » können gratis bezogen werden bei : Nationaler Anbaufonds, Geschäftsstelle für die Durchführung der Volksspende, Zürich, Stampfenbachstraße 12.